

Ein Hörspiel zu Wilhelm Buschs Gedicht „Die kühne Müllerstochter“ produzieren

Einzelarbeit ☺

Wilhelm Busch: Die kühne Müllerstochter – ein Gedicht lesen und erfassen

1. Lies das Gedicht „Die kühne Müllerstochter“ von Wilhelm Busch gründlich.
2. Schlage unbekannte Wörter in einem Rechtschreibwörterbuch nach.
3. Fasse den Inhalt des Gedichts in eigenen Worten stichwortartig unter Nutzung eines Flussdiagramms zusammen.

Wilhelm Buschs Gedicht „Die kühne Müllerstochter“ als Hörspiel?!

Bei einem Hörspiel wird der zugrunde liegende Text, hier das Gedicht von Wilhelm Busch, wie ein Bühnenstück dramatisiert, d. h. durch Sprechtexte dargestellt. Die Handlung wird nur über das vermittelt, was zu hören ist. Dabei müssen durch Dialoge und Monologe der Figuren sowie durch den Erzähler bzw. die Erzählerin und durch Geräusche alle notwendigen Informationen vermittelt werden, um der Handlung folgen zu können. In einem Hörspiel können Figuren auch laut überlegen oder laut beobachten, damit die Situation sowie die Gedanken und Gefühle für die Hörer und Hörerinnen verständlich gemacht werden können

Gruppenarbeit ☺ ☺ ☺ ☺

Das Hörspielmanuskript ausarbeiten

1. Überlegt, was das „Besondere“ an einem Hörspiel ist. Sammelt eure Ideen in einer Mindmap.
2. Lest nun noch einmal Wilhelm Buschs Gedicht „Die kühne Müllerstochter“ und markiert die unterschiedlichen Figuren, die auftreten.
3. Ein Hörspiel wird lebendig, wenn Gespräche oder Selbstgespräche eingebaut werden. Überlegt, welche Textteile ihr in wörtliche Rede umformulieren könnt. Ihr dürft hier kreativ sein und die Textvorlage mit eigenen Ideen erweitern.
4. Überlegt, an welchen Stellen ihr einen Erzähler bzw. eine Erzählerin braucht. Diese/r könnte beispielsweise die Handlung einleiten, Figurenrede ankündigen oder Überleitungen gestalten, damit der „rote Faden“ nicht abreißt. Formuliert die Sprechtexte des Erzählers.
5. Überlegt, *wie* die Figuren sprechen sollen (laut, leise, aufgeregt, ruhig, tief, piepsig, schnell, langsam, traurig, lachend, ...) und welche Geräusche oder welche Musik ihr einsetzen könnt, um euer Hörspiel interessanter zu gestalten. Nutzt dazu das Dokument „Geräuschebox“ und haltet eure Ideen in einer Mindmap fest.
6. Folgende Fragen sollten nun geklärt sein:
 - Welche Texte sollen die Figuren sprechen? Was trägt ein Erzähler bzw. eine Erzählerin vor?
 - Was soll gestrichen oder ergänzt werden?
 - Wie sollen die Figuren sprechen?
 - Welche Geräusche sollen eingesetzt werden? Welche Musik eignet sich zur Untermalung der Szenen?

Entwerft nun ein Hörspielmanuskript und schreibt das Gedicht in eine Hörspielfassung um. Unterteilt das Gedicht dazu in einzelne Szenen. Neben der wörtlichen Rede des Erzählers bzw. der Erzählerin sowie der einzelnen Figuren, also der Sprechtexte, sollten in eurem Hörspielmanuskript auch Regieanweisungen (kursiv, z. T. in Klammern) enthalten sein, die an der entsprechenden Stelle Auskunft über die gestalterischen Mittel, wie Betonung, Lautstärke, Sprechtempo, Stimmführung, bzw. den Einsatz von Geräuschen sowie Musik geben. Nutzt für die Erstellung des Manuskripts ein Textverarbeitungsprogramm auf dem Computer.

7. Markiert die unterschiedlichen Sprecher sowie die Regieanweisungen in verschiedenen Farben. Lest nun die Hörspielfassung des Gedichts mit verteilten Rollen vor. Prüft, ob ihr die gestalterischen Mittel passend beschrieben habt.

Die Aufgaben verteilen und das Hörspiel aufnehmen

8. Legt nun fest, wer welche Aufgaben übernimmt, z. B.:

- Sprecherinnen und Sprecher,
- Regisseur/Regisseurin,
- Geräuschemacher/Geräuschemacherin,
- Tontechniker/Tontechnikerin.

Tipp: Ihr könnt ein „Casting“ innerhalb der Gruppe organisieren, um die Verantwortlichkeiten festzulegen.

Sprecher/Sprecherin: Lest die einzelnen Rollen, sprecht den Text mit unterschiedlichen Betonungen und Stimmungen – am besten so oft, dass ihr ihn schon fast auswendig könnt. Überlegt, welche Aussprache, Sprechweise und welcher Klang eurer Stimme zur jeweiligen Figur passen. Lest dann den Text gemeinsam, jeweils mit unterschiedlichen Sprechern, um herauszufinden, welche Person/Stimme am besten zu welcher Rolle passt. Probiert in mehreren Lesedurchgängen für jede Figur verschiedene Sprecherinnen bzw. Sprecher aus.

Regisseur/Regisseurin: Überlegt genau, welche Aufgaben die Regie hat. Regisseure/Regisseurinnen sagen, wie die Szene zu verstehen ist, wie diese beim Publikum ankommen soll. Sie achten darauf, wann welcher Sprecher an der Reihe ist und ob alle Materialien für die Aufnahme bereitliegen.

Geräuschemacher/Geräuschemacherin: Geräusche sind im Hörspiel sehr wichtig, sie machen es lebendig und liefern viele Informationen. Du hörst zum Beispiel ein Wellenrauschen und weißt sofort: „Ah, die Geschichte spielt am Meer!“ Welche Geräusche sollen in eurem Hörspiel vorkommen? Wählt passende Geräusche aus. Geht den Text sorgfältig durch und überlegt genau, was, wann, wo und wie zu hören sein soll. Welche Geräusche kann man selbst erzeugen? Wer besorgt die Utensilien? Welche Geräusche lassen sich nur schwer selbst machen und sollen als Audiofile mit dem Computer über eine Schnittsoftware beigemischt werden? Ihr könnt die Geräusche selbst erstellen oder auch Soundeffekte aus dem Internet herunterladen. Nutzt dazu das Dokument „Geräuschebox“.

Achtung: Auch bei Geräuschen muss man auf das Urheberrecht achten. Nicht alle Dateien dürfen kostenlos genutzt werden.

Folgende Übersicht kann euch helfen, eure Arbeit zu organisieren:

Text/Szene	Geräusch	Material oder Webadresse	Verantwortliche/r
------------	----------	--------------------------	-------------------

Neben Geräuschen ist Musik im Hörspiel wie das Salz in der Suppe. Schön ist sie am Anfang und am Ende eurer Geschichte. Vor allem aber hilft Musik mit ihrer besonderen Erzähkraft, die Stimmungen der verschiedenen Szenen zu vermitteln. Ist die Situation fröhlich, spannend, traurig oder romantisch, wechselt die Stimmung in der Szene? Musik macht das sofort klar. Schaut euch euer Hörspielmanuskript genau an und entscheidet gemeinsam, an welchen Stellen der Einsatz von Musik geeignet ist.

Tontechniker/Tontechnikerin: Wer kümmert sich um die Aufnahme und Tonnachbearbeitung? Auch für den Tontechniker/die Tontechnikerin gilt: Aus Fehlern lernt man und Übung macht den Meister.

9. Sind die Sprecher vorbereitet? Sind die Tontechniker bereit? Ist allen klar, was sie zu tun haben und wie lang die Aufnahme wird? Hat der Regisseur/die Regisseurin das Hörspielmanuskript in der Hand und gibt die Einsätze für die Sprecher, die Geräusche, die Musik? Liegen alle Materialien zur Klangerzeugung bereit?

Achtung: Aufnahme!

10. Nehmt die einzelnen Szenen auf. Achtet dabei auf akustisch störungsfreie bzw. -arme Aufnahmebedingungen. Wiederholt die Aufnahme, bis ihr mit dem Ergebnis zufrieden seid.

Nach der Aufnahme ist vor der Aufnahme!

11. Falls nötig, könnt ihr die Aufnahme digital nachbearbeiten, um zum Beispiel Versprecher herauszuschneiden oder um Geräusche und Musik einzufügen. Dafür müsst ihr die Audiodatei vom Aufnahmegerät auf den Computer kopieren. Für die Bearbeitung eignen sich kostenlose Audioprogramme wie „audacity“. Vergesst nicht, dass fertige Hörspiel zu speichern.